

— Ernst Matthias **Schwarz**, Pfarrer. Geb. Melk (NÖ), 21. 2. 1845; gest. Waiern (Ktn.), 22. 7. 1925. Sohn des k. k. Wasserbauing. Ludwig S. (evang. AB) und dessen kath. Frau Therese, geb. Ernst, Bruder des Ludwig Franz S. (s. d.); evang. AB. S. besuchte das Stiftsgymn. in Melk, maturierte 1864 am Lyzeum in Preßburg und stud. anschließend bis 1867 evang. Theol. in Wien, dann in Jena und Heidelberg. Seine Stud.Jahre, bes. aber auch der Kontakt mit seinem in Gallneukirchen (OÖ) wirkenden Bruder, brachten ihn in engere Berührung mit der sog. Allgäuer Erweckungsbewegung des Martin Boos, der 1806–15 kath. Pfarrer von Gallneukirchen gewesen war. 1871 bis zu seinem Tod evang. Pfarrer in Waiern, widmete sich S. ab 1873 der Betreuung von verwahrlosten und sozial gestörten Kindern, begründete 1881 das Kinderrettungswerk („Christliche Armenkinder-Anstalt“), das zur Keimzelle der späteren diakon. Einrichtungen wurde. Schrittweise wurden Krankenhaus und Kleinkinderheim, Säuglings- und Altenheim und ein Schülerheim in Klagenfurt (1892) errichtet, als Rechtsträger wurde 1901 der Evang.-kirchl. Hilfsver. für Ktn. ins Leben gerufen. In den Jahren der Los-von-Rom-Bewegung um eine positive Einstellung zur Übertrittsbewegung bemüht, überwand S. deren nationale Wurzeln und Programmatik durch den Rückbezug auf pietist. Frömmigkeit. Er war 1901–13 Senior des Seniorates jenseits der Drau in Ktn. und wurde 1921 Dr. theol. h. c. der noch von der Univ. separierten Evang.-theol. Fak.

W.: Jahres-Ber. über den evang.-kirchl. Hilfsver. in Ktn. mit seinen Anstalten. 1905ff.; Kurze Geschichte des evang.-kirchl. Hilfsver. für Ktn. ... 1908–13, 1913.

L.: *Evang. Ver.Bl. ... aus OÖ 50, 1925, S. 130*; H. Jaquemar, *Innere Mission, 1951, S. 26ff.*; G. Traar, *Eine Wolke von Zeugen, 2. Aufl. 1974, S. 214ff.*; K. Schaefer, *E. S. – das Werk der Liebe in Waiern, 1986*; A. Kreuzer, *Kärntner. Biograph. Skizzen. 20. Jh., (1995), S. 19ff.*; R. G. Hülser, *Wo die Liebe lebt. 125 Jahre Evang. Diakoniewerk Waiern, 1996*; UA Wien. (K. Schwarz)

— Ferdinand **Schwarz**, Politiker, Journalist und Gewerbetreibender. Geb. Neuhabendorf, Böhmen (Stráž nad Nisou, Tschechien), 22. 3. 1852; gest. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 16. 12. 1906. Sohn eines Gärtners. S. ging als gelernter Bäcker Geselle auf Wanderschaft in Süddtl. und in den österr. Alpenländern. Ab 1870 führte er eine eigene Bäckerei, die er auch als sozialdemokrat. Parteifunktionär bis zuletzt be-

trieb. Von demokrat. Freidenkertum und religiösem Sozialismus beeinflusst, wandte sich S. früh der sozialdemokrat. Bewegung zu. Zunächst auf lokaler Ebene als Vors. des Ver. „Bildungsstufe“ in Alt- und Neuhabendorf und als Mithrsg. der in Reichenberg erscheinenden ersten dt. sozialdemokrat. Z. Böhmens, „Arbeiterfreund“, tätig, unterstützte er die Beschlüsse des Parteitags der gesamtösterr. Sozialdemokratie 1874 und nahm 1875–80 persönl. an allen Parteitag teil. Durch seine Besonnenheit und Bildung – S. besaß eine große Privatbibl. – erwarb sich S. das allg. Vertrauen als führende Persönlichkeit der nordböh. sozialdemokrat. Organisation. Darüber hinaus wurden ihm auf dem Parteitag in Wr. Neustadt 1876 die Kontrollkomm. und in Atzgersdorf (Wien) 1877 die Zentralleitung der österr. Arbeiterpartei anvertraut. So war er als Sekretär des Reichenberger Zentralkomitees 1877–79 und von Mai bis Dezember 1880 sowie als Hrsg. der Ms. der Parteioorganisation „Sozialpolitische Rundschau“ seit 1878 mehr als zwei Jahre lang Oberhaupt der gesamtösterr. Sozialdemokratie. Im Auftrag des Reichenberger Zentralkomitees beteiligte er sich am geheimen Gründungsparteitag der tschechischen Sozialdemokratie in Prag-Břevnov 1878 und trug maßgeb. zur ungestörten Zusammenarbeit der dt.österr. und tschech. Frühsozialisten bei. In mehreren Aufsätzen in drei Reichenberger Parteiz. 1874–82 bekämpfte S. die Nationalitätenhetze sowie den Anarchismus und unterstützte die Linie August Bebel und Wilhelm Liebknechts in der sozialdemokrat. Arbeiterbewegung Dtl. Nach dem Verrat des geheimen Kongresses in Břevnov wurde er zu zwei, nach dem großen Schauprozeß gegen 51 nordböh. Sozialdemokraten in Prag 1882 zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Karl Kautsky versuchte 1883, S. als Mitred. der theoret. Z. der dt. Sozialdemokratie „Die neue Zeit“ in Stuttgart zu gewinnen, S. lehnte jedoch ab. Auf Lokalebene wirkte er weiterhin für die Sozialdemokratie und nahm aktiv am Kampf für das allg. Wahlrecht teil.

W.: zahlr. Beitr. in den Z. Arbeiterfreund, Sozialpolit. Rundschau und Volksfreund.

L.: *Arbeiter-Ztg., 17, Reichenberger Ztg., 17, und 18. 12. 1906*; L. Brügel, *Geschichte der österr. Sozialdemokratie 2–3, 1922, 5, 1925, s. Reg.*; E. Strauss, *Die Entstehung der dt.böhm. Arbeiterbewegung, 1925, S. 142ff. (mit Bild)*; V. Adler, *Briefwechsel mit A. Bebel und K. Kautsky, ges. und erläutert von F. Adler, 1954,*